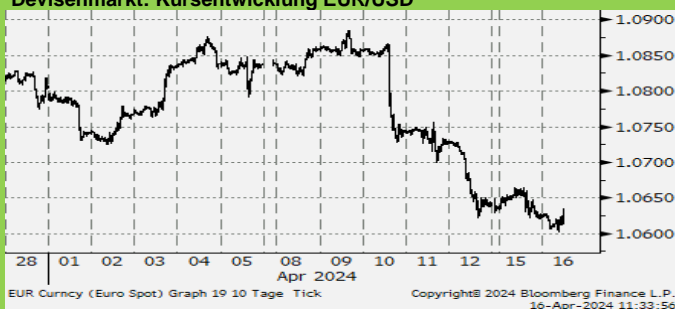


EURIBOR	29.04.2024	EUR-Swap	29.04.2024
*Interpoliert		Bloomberg Ticker (EUSA CMPL)	11:15
1 Woche	3,852%	2 Jahre	3,308%
*2 Wochen	3,854%	3 Jahre	3,100%
1 Monat	3,858%	4 Jahre	2,969%
*2 Monate	3,847%	5 Jahre	2,886%
3 Monate	3,835%	6 Jahre	2,840%
6 Monate	3,815%	8 Jahre	2,802%
*9 Monate	3,771%	10 Jahre	2,801%
12 Monate	3,726%	15 Jahre	2,816%

Devisenkurse + Gold

EUR/USD	1,0698	Gold je Unze in USD	2.338,23
EUR/CHF	0,9755	Gold je Unze in EUR	2.185,95

Devisenmarkt: Kursentwicklung EUR/USD



SOFR (ger.)	26.04.2024
USD 1 Monat	5,33%
USD 3 Monate	5,35%

SARON (ger.)	26.04.2024
CHF 1 Monat	1,45%
CHF 3 Monate	1,60%

€STR	26.04.2024
€STR O/N	3,907%

Rendite Österreichische Bundesanleihen

5 Jahre	2,803%
10 Jahre	3,008%

Umlaufgewichtete Durchschnittsrendite für österr. Bundesanleihen (UDRB folgt SMR)

UDRB	2,882%	vom	19.04.2024
------	--------	-----	------------

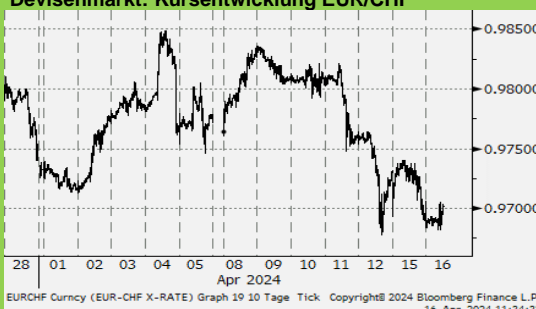
Aktuelle Leitzinsen der Notenbanken

Euroland / EZB	Hauptrefinanzierungssatz	4,50%
USA / Fed	Fed-Funds-Rate	5,50%
Schweiz / SNB	SNB Policy Rate	1,50%

Nächste Notenbanksitzungen

Euroland	06.06.24	USA	01.05.24
Schweiz	20.06.24		

Devisenmarkt: Kursentwicklung EUR/CHF



Wöchentlicher Geld- und Devisenmarktkommentar (zuletzt aktualisiert am 16.04.2024):

Geldmarkt Euroraum:

Die kurzfristigen Aussichten für die Inflation in der Eurozone könnten sich nach Aussage von EZB-Chefvolkswirt Philip Lane als holprig erweisen. Erst 2025 dürfte sie stabil in etwa auf dem Niveau des Ziels der Europäischen Zentralbank (EZB) bei 2 Prozent liegen, sagte Lane in einer Rede in Dublin. Geringerer Lohnkostendruck, das allmähliche Abklingen vergangener Energieschocks, Versorgungsengpässe und die Wiedereröffnung nach der Pandemie sowie die Auswirkungen der restriktiven Politik der EZB werden ein Nachlassen der Inflation unterstützen, sagte Lane. "Diese disinflationäre Dynamik steht im Einklang mit sowohl der Stabilisierung der Inflation auf unserem Zielniveau im Jahr 2025 und einer substanziellen wirtschaftlichen Erholung mit steigenden Realeinkommen und Verbesserung der Terms of Trade sowie der Aussicht auf eine Disinflation, die künftige Zinssenkungen ermöglicht", so Lane. Allerdings müsse man sich darüber im Klaren sein, dass die derzeitige Phase der Abkühlung der Inflation zwangsläufig holprig sei.

Geldmarkt USA:

NEW YORK (Dow Jones)--Die Geschäftsaktivität des verarbeitenden Gewerbes im Großraum New York ist im April leicht gestiegen. Der von der Federal Reserve Bank of New York ermittelte Index für die allgemeine Geschäftstätigkeit im verarbeitenden Gewerbe des Distrikts erhöhte sich auf minus 14,3. Von Dow Jones Newswires befragte Volkswirte hatten einen Anstieg auf minus 5,0 prognostiziert. Im Vormonat hatte der Index bei minus 20,9 gelegen. Ein Wert über null signalisiert eine Expansion, ein Stand darunter eine Kontraktion. Der Index gewährt einen guten Einblick in die Lagebeurteilungen sowie die Erwartungen auf sechs Monate der Hersteller in New York. Der New Yorker Konjunkturindex ist meist der erste regionale Indikator, der von den Fed-Filialen in einem Monat veröffentlicht wird. Ökonomen betrachten ihn ebenso wie den Indikator der Philadelphia Fed als vergleichsweise verlässlichen Vorläufer für den viel beachteten ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe der USA.

Devisenmarkt EUR/USD:

Der Kurs des Euro musste sich gegenüber dem US-Dollar in der letzten Woche wieder bis auf aktuelle Niveaus rund um 1,0650 US-Dollar zurückziehen. Die weiterhin sehr schwankenden Zinssenkungserwartungen sowohl für Amerika als auch in Europa werden auch weiterhin die Bewegungen am Devisenmarkt erheblich beeinflussen. Es stellt sich jedoch immer mehr heraus, dass die Europäische Zentralbank vor der Amerikanischen Fed die Zinsen senken wird. Der Kurs des Euro dürfte sich daher in der nächsten Zeit ein eher nach unten in Richtung 1,0500 entwickeln.

Devisenmarkt EUR/CHF:

Der Kurs des Euro musste gegenüber dem Schweizer Franken in der abgelaufenen Wocheweiter sich bis auf aktuelle Niveaus bei knapp 0,9700 Schweizer Franken zurückziehen. Die überraschende Zinssenkung der Schweizer Nationalbank ist und bleibt im Moment der Hauptgrund für den schwächeren Schweizer Franken, wird aber im Moment etwas von der weiteren Zuspitzung des Nah-Ost Konfliktes überlagert. Solange nun die Marke von 0,9650 Schweizer Franken nicht mehr unterschritten wird, könnte der Euro in den nächsten Wochen doch nochmals in Richtung 1,0000 Schweizer Franken zulegen.

Marketingmitteilung: Diese Angaben sind unverbindlich und stellen weder eine Anlageempfehlung, Beratungsleistung noch ein Angebot dar, und ersetzen auch kein persönliches Beratungsgespräch mit einem Anlage- und Steuerberater.

Keine Finanzanalyse: Diese Angaben wurden nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegen auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Haftungsausschluss: Die dargestellten Informationen, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Informationen. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten und Inhalte sowie das Eintreten von Prognosen wird keine Haftung übernommen. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Impressum und Angaben zur Offenlegung sind ständig und unmittelbar auffindbar unter <http://www.vkb-bank.at/de/impressum.html>